

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 115.

Samstag, den 1. Oktober 1898.

15. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf



Montag, den 3. Oktober 1898 vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Stadtwald VI. Regelthal Abt. 6 f Schön-garn:

- 8 Rm. buchene Prügel II. Cl.
  - 59 " tannene " II. Cl.
  - 42 " " Reisprügel
  - 65 " " Rinden.
  - Stadtwald IV. an der Linie Abt. 12 f Pflanzgarten:
  - 269 Rm. tannene Rinden
  - 21 " buchene Prügel II. Cl.
  - 2 " tannene Scheiter
  - 120 " " Prügel II. Cl.
  - 74 " " Reisprügel.
  - Stadtwald VI. Regelthal Abt. f 2. 3. 7. 8.:
  - 68 Rm. tannene Prügel II. Cl.
  - Stadtwald an der Linie Abt. 12 f Pflanzgarten:
  - 6 Rm. buchene Prügel I. Cl.
  - 30 " " II. Cl.
  - 5 " tannene Scheiter
  - 174 " " Prügel II. Cl.
  - 110 " " Reisprügel.
- Wildbad, den 24. September 1898.  
Stadtschultheißenamt:  
Wägner.

### I<sup>a</sup> Brezhese

täglich frische Sendung, empfiehlt  
Bäcker Bechtle.

Ein gut erhaltenes

### Aufzugseil samt Rad

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

### Stelle-Gesuch.

Ein anständiges ordentliches Mädchen, das in Zimmer wie auch sonstigen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle.

Wer? sagt die Redaktion.

Täglich frisches

### Ofenbackwerk

auch den Winter über.

Sonntags

### Kuchen, Törtchen etc.

empfehlen

Bäcker Bechtle.

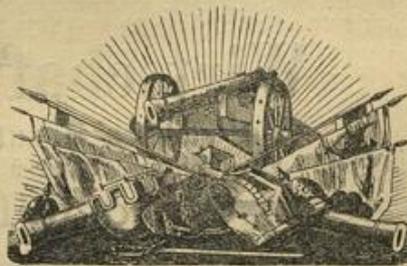
### Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Der Militärverein beabsichtigt, am Sonntag, den 9. Oktober d. J. einen

### Ausflug nach Heilbronn

zu machen. Diejenigen Mitglieder, welche sich hieran beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis längstens Montag, den 3. Oktober beim Vereins-kassier Treiber zu melden.

Der Preis des Retourbillets beträgt 3 M. 10 S.  
Der Vorstand.



Wildbad.

Nur noch kurze Zeit!

## Grosser Ausverkauf

sämtlicher garnierter u. ungarnierter

## Damen- u. Kinder-Hüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Das Lager enthält nur

ca. 100 einfache garnierte Reise-Hüte und  
Matelots von M. 2 bis 4.50

ca. 50 elegant garnierte Damen-Hüte im Preise  
von M. 3.50 bis 10.—

ca. 50 Capot-Hüte von M. 4.50 bis 9.50.

Die vorrätigen Modelle ebenfalls zu herabgesetzten  
Preisen.

## Hugo Baruch

Hauptstraße 103.

P. S. Getragene Hüte werden daselbst aufs Sorgfältigste auf-  
gerichtet.

## Das amer. Bank- u. Wechsel-Geschäft

## Karl Häussler, Stuttgart

Gutenbergstrasse 78

übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den Einzug von Erbschaften und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. Gewährung von Vorschüssen auf Erbschaften.

## Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von  
Bernh. Hofmann.

Revier Wildbad.  
**Wiesenverpachtung.**

Am Freitag, den 7. Oktober d. J.  
vormittags 8 Uhr  
wird auf der Revieramtskanzlei die sogenannte  
Müllerwiese beim Eichwäldle (Spießfeld)  
Bez. Nr. 635, mit 28,61 ar auf weitere  
10 Jahre verpachtet.

Wildbad.  
**Bekanntmachung.**

Diejenigen, welche im abgelaufenen Quar-  
tal im hiesigen Gemeindebezirk ein neues Ge-  
werbe begonnen, oder ihr Gewerbe aufge-  
geben oder verändert haben, werden hiemit  
aufgefordert, dies

spätestens bis 7. Oktober d. J.  
— soweit es noch nicht geschehen ist — bei  
dem Stadtschultheißenamt anzubringen, wid-  
rigenfalls die Gewerbesteuererschätzung bezw.  
Erfatasterierung von Amtswegen erfolgen  
müßte.

Den 30. September 1898,  
Stadtschultheißenamt:  
Bägner.

Wildbad.  
**Gesetzespublication.**

Am Dienstag, den 4. Oktober d. J.  
vormittags 11 Uhr  
findet auf dem hiesigen Rathaus die Ver-  
kündigung der Feuerpolizeiverordnung, der  
Waldfeuerordnung und der Localfeuerlösch-  
ordnung statt, wozu die Bürgerschaft einge-  
laden wird.

Den 30. September 1898.  
Stadtschultheißenamt:  
Bägner.

**Zu vermieten:**

Eine Wohnung in schöner Lage, 1 Stock  
mit 3 Zimmern, Balkon, Küche, Keller und  
Bühnenraum, sowie 1 Dachstock mit 2 großen  
Zimmern, Kammer, Küche, Keller u. Bühnen-  
raum hat bis Maximilian zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**I<sup>a</sup> Ackerheu**

sucht zu kaufen.  
Kunstmühle Wildbad.

Nächste Woche trifft ein Waggon

**Kartoffeln**

ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen.  
Hermann Kuhn, Hauptstraße.

Bestellungen auf  
**alten Weiss-Wein**  
nimmt entgegen.  
Robert Stirner, Kiefer.

Frisch eingetroffen:  
**Ia Neue Holl. Vollhäringe**  
(pur Milchmer)  
**Bismarckhäringe**  
**Rollmops**  
**Russische Sardinen und**  
**Kieler Bücklinge**  
bei **Carl Wilh. Vott.**

**Neue Most-Rosinen**  
empfiehlt **Chr. Brachhold.**

Wildbad, den 30. Sept. 1898.

**Todes-Anzeige.**



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Ge-  
kannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe  
Mutter u. Großmutter

**Karoline Hammer**  
geb. **Bolz**

heute mittag 12 Uhr im Alter von 75 Jahren sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 3 Uhr.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen kann den Hausfrauen bestens empfohlen  
werden. In Originalfläschchen von 35 f an bei  
Gust. Hammer, Colonialwaren.

**Wirtschafts-Schluss.**

Am nächsten Sonntag, den 2. Oktober  
wird meine Wirtschaft den Winter über

geschlossen.

Es ladet hiezu höflichst ein

**Chr. Kempf z. Concordia.**

**Karl Trautz, Maschinenfabrik**

Dill-Weissenstein bei Pforzheim

empfiehlt als Specialität:

**Futterschneidmaschinen**

in 35 verschiedenen Sorten.

Jährliche Production ca. 6000 Stück.

Derselbe liefert zu billigen Preisen unter Garantie:

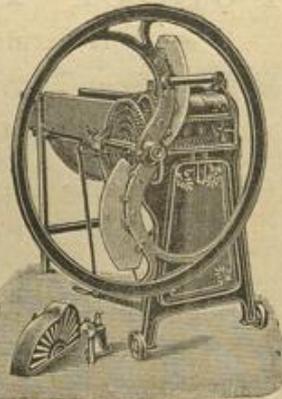
**Dreschmaschinen, Goepelwerke,**

**Obstmühlen u. Pressen**

stationär u. fahrbar, sowie

**Schroth- u. Rübenmühlen, Pumpen**  
u. f. w.

Cataloge gratis und franko. — Zahlungen nach Uebereinkunft.



**Modes.**

Meine Ausstellung hocheleganter Neuheiten befindet  
sich bei Herrn Adolf Pfau, Hauptstr. 106 und lade zu  
deren Besichtigung meine werte Kunden höflichst ein.

Hochachtungsvoll

**Marie Köhler.**

**Notales.**

Wildbad, 1. Okt. Die Postannahme-  
stelle im K. Badhotel wurde gestern abend  
7 Uhr für dieses Jahr geschlossen.

Unserer heutigen Nummer liegt  
eine Preisliste von Sigmund Höchstetter,  
Pforzheim bei, worauf wir unsere Leser auf-  
merksam machen. Die Redaktion.

## K n n d s c h a u.

**Stuttgart, 23. Sept.** Als Vermählungstag der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen von Wied ist nunmehr definitiv Samstag der 29. Oktober festgesetzt. Die Vermählung der Herzogin Olga, Tochter der Herzogin Vera, mit dem Bruder der Königin, ist für den Monat November (Tag noch unbestimmt) festgesetzt.

**Stuttgart, 27. Sept.** Die Einstellung der Einjährigfreiwilligen und Oekonomiehändler erfolgt am 1. Okt. Bei den Kavalerieregimentern rücken die Rekruten am 7., bei dem 8. Inf.-Reg. Nr. 126 in Straßburg am 12., bei den übrigen Infanterie- und den beiden Feldartillerie-Regimentern, sowie dem Pionierbataillon Nr. 13. am 14. Oktober ein.

**Stuttgart, 21. Sept.** Es ist bekannt, daß die Chinesen zum Schreiben sich nicht der Schreibfeder bedienen, sondern eines Pinsels. Wie beschämend muß es für diejenigen sein, die da meinen, unsere Schreibvorrichtungen seien den Chinesischen bei weitem überlegen, wenn wie das Patentbureau von Dr. J. Schanz u. Cie., Stuttgart berichtet, jetzt tatsächlich aus China eine Schreibvorrichtung zu uns kommt, für welche auch das deutsche Patent nachgesucht worden ist. Dieselbe besteht hauptsächlich aus einem Pinsel, dessen Spitze aber außerordentlich fein und eng gefaßt ist, so daß die erzeugten Schreibzüge wie gewöhnliche Federzüge erscheinen. Ein solcher Schreibpinsel erhält die Tinte im Innern, so daß man das Tintenfaß entbehren kann. Man kann mit demselben mehrere Tage lang ununterbrochen schreiben, während der Herstellungspreis auch nicht annähernd die Höhe der bis jetzt bekannten Füllfederhalter erreicht.

**Lauffen a. N., 23. Sept.** Von einem hiesigen Händler werden gegenwärtig einige Hunder Paar Meisen, auch Rotschwänzchen, für Amerika zu kaufen gesucht. Nachdem seit einigen Jahren Alles aufgeboten wird, gerade diese nützliche Vögel im Lande zu hegen und zu pflegen, wäre deren Ausfuhr sehr zu beklagen. Aus den Kreisen unserer Obstbaumzüchter wird ein Protest dagegen erlassen.

**Maulbronn, 25. Sept.** Gegenwärtig wird der Weg, der vom Klosterhof zum Oberamtsgebäude führt, tiefer gelegt. Bei dieser Gelegenheit fand man eine 66 Pfund schwere Kugel, welche offenbar aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts herrührt, zu welcher Zeit das Kloster besessen wurde.

**Liebenzell, 26. Septbr.** Gestern abend um 8 Uhr brannte das Brennhaus von Hafner Laible nieder. Im untern Raum befand sich der Brennofen, der Dachstock war mit Heu angefüllt. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle und löschte bald den Brand. Als Entstehungsbursache wird Brandsiftung vermutet.

**Dettingen a. d. Erms, 24. September.** Infolge der Fabriklosigkeit eines Radlers verunglückte kürzlich Direktor Sauter von der Papierfabrik z. Bruderhaus. Derselbe wurde, als er bei bereits eingetretener Dunkelheit in Begleitung seiner Frau den Heimweg zur Papierfabrik angetreten hatte und sich am Ende des Dortes befand, von dem Velozebel eines mit voller Geschwindigkeit ohne Beleucht. und ohne Vortzeichen dahinfahrenden Radlers mit voller Wucht erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte konnte sich infolge der erlittenen Erschütterung und einiger

Verletzungen nicht mehr vom Boden erheben. Trotz der Hilferufe fuhr der rohe Bursche unbekümmert weiter. Derselbe konnte bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden. Auch dieser Fall zeugt aufs neue, daß man dem Leichtsinne und Uebermut solcher Radfahrer gegenüber ungenügend geschützt ist.

— **Dr. v. Linsenmann, Bischof von Rottenburg †.** Rottenburg, 26. Sept. Um 5 Uhr gettern abend erfolgte die Ueberführung der Leiche des Verbliebenen in den Dom. Die Leiche war im Seminargebäude aufgebahrt. Das Zimmer war großartig geschmückt. Zahlreiche Kränze, darunter solche von Herzog Albrecht, von der Verfassungskommission, von Lauterbach, von dem Zentrum und viele andere waren niedergelegt. Bischof Högl von Augsburg fungierte bei der Ueberführung. Dieser schloß sich eine Totenvesper im Dome an. — Um 5 Uhr kam Bischof Hassner von Mainz, um 8 Uhr Bischof Wahl von Dresden an. Heute früh um 8 Uhr begann das Totenoffizium. Das Seelenamt hielt Bischof Högl von Augsburg. Der Chor sang eine liturgische Messe von Lotti. Die Predigt hielt Bischof Hassner von Mainz. Er legte ihr zu Grunde den Text: „Christus ist mein Leben, gestorben mein Gewinn“ und führte aus, wie der Verstorbene mit Christus gelebt, für Christus geschrieben und gelehrt und in Christus geschieden sei. Er las eine von Linsenmann noch verfaßte Nachschrift zu seinem Testament vor, in welcher derselbe in rührenden Worten seine Bereitwilligkeit zu sterben, kundgibt. Um 1/2 11 Uhr ordnete sich der Leichenzug, der einen imposanten Eindruck gewährte.

**Geislingen a. St., 25. Sept.** Vom Oberamtsbezirk Geislingen wird die Prinzessin Pauline als Hochzeitsgeschenk eine äußerst fein ausgearbeitete Elfenbeinfigur, welche Gretchen an der Kunkel darstellt und 25 Centimeter hoch ist, dargebracht werden. Dieses Kunstwerk wurde in der rühmlichst bekannten Werkstätte der Gebrüder Kauzmann hier angefertigt.

**Ulm, 26. Sept.** Die beiden Mordthaten bei Neu-Ulm, über die wir seiner Zeit berichteten, werden nun ihre Sühne finden. In 2tägiger Verhandlung des Schwurgerichts zu Augsburg wurde der Angeklagte Tagelöhner Gottlieb Benschel von Altheim, O. A. Ulm, in vollem Umfange der Anklage schuldig befunden und wegen des an Schuhmacher B. von Pfuhl am 13. Septbr. 1897 verübten Raubmordes zur Todesstrafe, wegen des am 21. Nov. desselben Jahres versuchten Raubmordes an Schuhmacher Anton Höhle von Offenhausen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

**Niederstetten, 26. Sept.** Das Mädchen, dessen verstümmelter Leichnam letzten Freitag auf der Bahnlinie aufgefunden wurde, ist von Vorbachzimmern, O. A. Mergentheim, gebürtig. Dasselbe heißt Mündlein, ist schon längere Zeit geistig gestört und sprang selbst in den Zug hinein.

**Pforzheim, 22. Sept.** Neuerdings sind wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden wegen mehrfacher Golddiebstähle. So ist ein verheirateter Einwohner von Würm verhaftet worden, bei welchem man Goldschmuck im Werte von 400 M. vorfand. Der betreffende Fabrikbesitzer vermutet, wie der „L. B. L.“ mitgeteilt wird, ein Manko von 10—12 000 M., das ihm nach und nach gestohlen wurde.

**Karlruhe, 26. Sept. (Prüdermord.)**

In Oberharmerbach, Amt Offenburg hat gestern nachmittag der ledige Landwirt Kornmaier seinen 12jährigen Stiefbruder Stephan Kern umgebracht. Nach der That durchwühlte er verschiedene Zimmer des Wohnhauses, warf alles durcheinander, um den Anschein zu erwecken, als sei ein Einbruch in House verübt worden, und um dadurch den Verdacht der Thäterschaft von sich abzulenken.

— **II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898.** Anlässlich des allbeliebten Oktoberfestes, welches Jahr für Jahr in steigendem Maße aus allen Teilen Süddeutschlands und den benachbarten österreichischen Gebieten zahlreiche Fremde nach München zieht, dürfte es nicht unangebracht sein, alle Besucher der bayerischen Hauptstadt auf die noch bis zum 10. Okt. dauernde Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung aufmerksam zu machen. Die Ausstellung birgt des Fesselnden außerordentlich viel, jeder wird für sein Interesse etwas vorfinden, jeder wird befriedigt das große, der Allgemeinheit der Gewerbe gewidmete Unternehmen verlassen. Aber nicht nur Lehrreiches bietet die Ausstellung, sondern es ist auch für die Unterhaltung in so ausgiebiger Weise gesorgt, daß man getrost den unterhaltenden Teil als Hauptvergnügungsort Münchens für das laufende Jahr bezeichnen kann. Täglich finden große Nachmittags- und Abend-Konzerte der besten Militär- und Zivil-Kapellen im Wirtschaftsgarten oder bei schlechtem Wetter im großen Saale des Hauptrestaurants statt. Daneben treffen wir wiederholt tiroler und italienische Sängers- und Mandolinengesellschaften an. Für die Zeit des Oktoberfestes und zwar vom 2. bis 6. Oktober ist ein Konzert-Cyklus der Trompeter des preussischen Garde du Corps-Regiments in Aussicht genommen. Um den Besuch zu erleichtern, wird der Eintrittspreis in den Tagen des Oktoberfestes bedeutend ermäßigt. Dabei dürfen wir wohl auf die Verkehrsvereinfachungen aufmerksam machen, durch welche einfache Fahrkarten, auf bayerischen, württembergischen und badischen Bahnen an allen Samstagen und Sonntagen gelöst, zur freien Rückfahrt berechtigen, sofern die Karten in der Ausstellung abgestempelt sind.

**Paris, 27. Sept.** Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann Dreifuss auf Befehl des Justizministers sofort in Freiheit gesetzt werden, bevor noch der Kassationshof sich über die Annahme des Kassationsgesuches ausgesprochen hat.

**Barmen, 27. Sept. (Familientragödie.)** Gestern abend wurde der Tagelöhner Dahlien mit Frau und 6 Kindern in seiner Wohnung vergiftet aufgefunden. Alle hatten Leuchtgas eingeatmet. Die Frau und 2 Kinder waren tot, der Mann und die übrigen vier Kinder wurden bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Man hofft, diese am Leben zu erhalten.

**Gera, 27. Sept.** Der Führer der gewerkschaftlichen Bewegung im Fürstentum Reuß, Baeker, ist unter Hinterlassung mehrer tausend Mark Schulden und unter Zurücklassung seiner Familie flüchtig geworden.

**Toronto, 27. Sept.** Ein furchtbarer Wirbelsturm wütete gestern in einem Teile des Niagara-Distriktes. In der Stadt St. Katharines und dem anliegenden Dorfe Merriton wurden sämtliche Gebäude zerstört.

# Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

21.

Ach, sie hatte allerdings derartige Studien nie geübt, die Männer waren ihr gleichgültig geblieben, bis die Liebe über sie gekommen war gleich einem Gewittersturm nach stillen Sommertagen, und die Liebe war es allein, die sie zu allem getrieben, das heiße Wünschen in ihr lebendig erhielt, daß der geliebte Mann sich dereinst den Besten und Größten der Erde zugesellen durfte. Wieder blickte sie mit weisfremden Augen, als gehörte sie nicht hinein in diesen großen Kreis. Da wenig Tänzer vorhanden und sie so wenig Tanzlust verraten, hatte keiner sie aufgefordert, es vermehrte sie auch wohl Niemand, als sie jetzt auf den Balkon herausgetreten. Leise schlugen hier die Walzermelodien an ihr Ohr, drüben auf dem See glitt langsam ein Nachen, ein paar Damen saßen darin, und jetzt stimmte eine von ihnen mit wunderbar sympathischer Stimme die Mondnacht von Schumann an. Ellinor lauschte tiefergriffen, die ganze Schönheit des Mondscheinabends ging ihr auf bei diesem Gesang. Der See, die Bergriesen, die wunderbare Beleuchtung, wie zauberhaft schön war das Alles; sie vergaß darüber alle trüben Gedanken. Solche Schönheit der Erde voll empfinden, war es nicht auch ein Lebensgenuß? Nur anderer, höherer Art, wie der, dem man drinnen in dem heißen Saal huldigte. Warum stand ihr Mann, statt da in dem heißen Saal zu tanzen, nicht neben ihr und lauschte der bezaubernden Sprache einer solchen zauberischen Nacht, da würden und mußten ihm so hohe Gedanken kommen, es licht werden in seinem Hirn wie an jenem Abend nach dem Gewitter, als sie noch in der einsamen Mühle hausten. Sie spähte hinein in den Saal durch die Glasthür. Tanzte er noch? Nein, nur ein einziges Paar drehte sich noch nach den Walzerklängen, Koser stand mitten in einer Gruppe von Herren und Damen, in welcher es sehr lebhaft zugehen schien, auch Frau Melitta war darunter, sie lehnte am Arm eines langen, hageren Herrn. War das ihr Mann? Doch wohl, er mußte unerwartet soeben angelangt sein, und da stand ja auch der Doktor Berner, ihr wurde ganz warm ums Herz, als die kleine verwachsene Gestalt da vor ihren Blicken auftauchte, als wäre es ein alter Freund von ihr, und doch kannte sie ihn erst kurze Zeit, in den verschiedenen Gesellschaften im vergangenen Winter waren sie sich jedoch näher getreten, wie es sonst wohl in derartigen Kreisen der Fall war.

Ihr Mann hatte sie oft geneckt mit ihrer Vorliebe für den kleinen Gelehrten, auf den er allerdings mit dem besten Willen nicht eifersüchtig sein konnte. Sie beobachtete jetzt, wie die Augen Berners suchend den Saal durchflogen, nun wandte er sich an eine Dame, die nach dem Balcon wies, er suchte mich wohl, dachte Ellinor, ja, da kam er quer durch den Saal und trat heraus zu ihr.

„Berzählen Sie, wenn ich Ihre schöne Einsamkeit hier höre, aber es drängte mich doch sehr, Sie nach so langer Zeit zu begrüßen,“ sagte er und blickte mit seinen klugen scharfen Augen prüfend in ihr Gesicht, was er da in ihren Zügen las gefiel ihm nicht recht, es lag wie eine seelische Ermüdung

darin — sollte Koser? Da stand er im Saal in eifriger Unterhaltung mit Frau Melitta — sollte er so das hohe Glück, was ihm in seiner Frau zu teil geworden, misgönnen? War es einmal wieder die alte Geschichte, in Scene gesetzt von einer jener so selten schönen Frauen, denen in ihrer Sucht nach Unterhaltung, pikanten Zerstreungen nichts auf der Welt heilig ist, und Frau von Frege war nicht einmal eine von den schlechtesten dieser modernen Herodias, er kannte sie als alter Freund ihres Mannes ganz genau, hatte sie es doch zu Zeiten nicht verschmäht auch mit ihm zu kokettieren, natürlich nur aus Mangel an anderer Unterhaltung. Das war nun freilich das Unschuldigste, was sie thun konnte, sollte sie jedoch Koser zu umgarnen suchen, und die reine Seele der jungen Frau hier neben ihm mit Mißtrauen und Zweifel erfüllt haben, so war das schlecht mindestens ein unverantwortlicher Leichtsin. Solche Gedanken zogen durch sein Hirn, während Ellinor von ihrer Reise erzählte, etwas zerstreut hörte er zu, als sie jetzt den Aufenthalt auf der stillen Mühle schilderte, wie glücklich sie da gewesen sei, in dieser himmlischen Ruhe, wie auch Koser dort zu arbeiten begonnen, und dann plötzlich Frau von Frege aufgetaucht sei.

„Ach, Frau Melitta, und der schönen Verführerin folgte man dann natürlich,“ fiel Berner ein.

„Ja, Herbert war auf einmal wie umgewandelt, und seit wir wieder hier sind, scheint er nur den einen Gedanken zu haben, sich zu amüsieren, als wäre das seine einzige Lebensaufgabe; Frau von Frege ist seine treue Genossin und unerschöpflich im Arrangieren von Partien aller Art.“

„Frau Melitta ist allerdings ein Genie in solchen Dingen,“ sagte Berner lächelnd, „und besitzt dazu noch ein gewisses Herrschertalent, mit welchem sie sich überall Unterthonen für ihren Hofstaat gewinnt. Sie freilich scheinen sich ihrem Scepter nicht zu beugen.“

„O, bisweilen habe ich es doch schon gethan, sie hat etwas Unwiderstehliches wenn sie bittet, böse kann man ihr eigentlich kaum jemals sein.“

Berner atmete förmlich erleichtert auf, die junge Frau schien wenigstens keine eifersüchtigen Regungen zu haben, was sie bedrückte war wohl nur Kummer über die geistige Unthätigkeit ihres Mannes, vielleicht Zweifel an seinem Talent, nun, darum war sie noch keine unglückliche Frau zu nennen, und jetzt war er da wirkliches Unglück zu verhüten, denn drohende Wolken hingen über dem Ehem Himmel seiner jungen Freundin, aus welchem wohl zündende, zerstörende Blitze herabfahren konnten.

„Da findet man ja die Seelenfreunde schon beisammen, schwärmend im Mondenschein, während wir profanen Menschenkinder uns nach dem Fledermauswalzer im Tanz drehen!“ mit diesen Worten trat Koser jetzt heraus auf den Balcon, sein Gesicht glühte, und helle Lebenslust leuchtete in seinen Augen.

Frau von Frege, die mit ihrem Mann jetzt auch heraustrat, sah ebenfalls sehr erhitzt aus, ein spöttisches Lächeln spielte um ihre Lippen, während sie ihren Mann Ellinor vorstellte.

„Er brennt ja darauf, die Frau seines einstigen journalistischen Kollegen kennen zu

lernen,“ sagte sie. „Vorhin hat es sich nämlich beide Mitarbeiter von ein und demselben Journal lange Zeit gewesen, mein Gatte, der große Weltenbummler, hat natürlich stets nur Reiseberichte geliefert, während Ihr geistreicher Herr Gemahl seinen Stoff, wie es der große Dichtersfürst befehlt, dem vollen Menschenleben entnahm.“

„Und jetzt?“ fragte Berner, seine Blick forschend auf Koser richtend: „was dürfen wir jetzt von Ihnen erwarten, wo sich hier vor Ihren Dichteraugen alles vereint, Natur und volles Menschenleben.“

„Vorläufig gornichts,“ versetzte Koser, denn jetzt drängt Alles in mir nur zum Genuß und nicht zum Schaffen.“

„Jetzt singen wir mit dem Dichter:

Reiches Leben hab Erbarmen

halt mich fest mit linden Armen,“

trällerte Frau v. Frege.

„Und wo so schöne Lippen vollen Lebensgenuß predigen kann man da anders als ihnen folgen!“ rief Koser übermüthig.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst u. Wissenschaft.

— Preisaus schreiben. Die Schwäbische Frauenzeitung in Stuttgart erläßt wiederum zwei Preisaus schreiben, diesmal an alle Schwäbischen Frauen, und zwar für die von ihr herausgegebenen Schwäbischen Weihnachtsblätter. Das Thema der einen Preisausgabe ist: „Welche Gefühlstimmung wird von der Feierlichkeit des Weihnachtsabends am meisten berührt und wodurch?“ Die andere Preisausgabe, um welche sich nur Kinder (Knaben und Mädchen) unter 14 Jahren mit selbstständigen Arbeiten bewerben dürfen, betrifft: „Gedanken über das Weihnachtsfest.“ — Es sind je drei Preise im Wert von zusammen je 50 und 30 Mark ausgesetzt. Termin 10. Oktober 1898; Umfang nicht über 50 Druckzeilen. Die Preisgekrönten Arbeiten und die Namen der Verfasserinnen werden seinerzeit in den Schwäb. Weihnachtsblättern, die im ganzen Schwabenlande in 120 000 Exemplaren verbreitet werden, und in der Schwäb. Frauenzeitung veröffentlicht.

Das dritte Quartal der in Stuttgart erscheinenden „Neuen Musik-Zeitung“ (Verlag von Carl Grüninger) bringt musikpädagogische Abhandlungen von A. Cocarius-Sieber, Bildung des musikalischen Gehörs, H. Damin, Auf ähnlichen Tonspaden, Biographisches aus dem Leben von F. Gleich, G. Kranz, Melba, J. de Reszke, ausführliche Auszüge aus neuen musikgeschichtlichen Schriften (Weißheimers Erlebnisse mit R. Wagner etc.) kritische Berichte über neue Opern, Novitäten aus dem Konzertsaal, Bildnisse und Biographien der Damen André, Breuer, Brünning, Burckard, Elsa, Geißler, Göbe, Hartwig, Karina, Nolden, Rießerer, Schönberger, Vettori, der Herren Battisti, Cronberger, Fibich, Forned, Gleich, Gorkom, Grahl, Greis, Heydrich, Hieb, Mosel, Nolden, Scholz, Schröter, Settecorn, Willner, ferner die Mitglieder der Bremer und Braunschweiger Opern in Wort und Bild, des weiteren spannende Erzählungen, Humoresken etc. von H. Abt, A. Friedmann, A. Fuller, G. Kleinert, G. Liebcher, P. Rosegger, schließlich gewählte Klavierstücke, Lieder und Duos für Geige und Klavier, Trios für Geige, Cello und Klavier von B. Amthor, J. Fibich, G. Heuser, D. Hollenberg, K. Imhof, G. Kaemerer, C. Kistler, J. Walling, A. Reinhard, Fr. Scheiding, J. F. Wagner.

(Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt nur 1 Mark. Probenummern versendet an Interessenten jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie der Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart auf Verlangen gratis und franko.)